

Seit 25 Jahren kämpft das Frauenforum für die Rechte der Frauen

„Es wurde viel erreicht, doch auf dem Weg liegen immer noch Steine“

(chs). An einem sonnigen Vormittag treffe ich mich mit den vier Frauen, denen ich in den nächsten zwei Stunden meine volle Aufmerksamkeit schenken werde, denn Karin Becker, Ursula Trost, Dr. Lilo Krieg-Sieber und Genia Ruland sind die derzeitigen Vorstandsfrauen des Frauenforum e.V., das vor exakt 25 Jahren aus der Taufe gehoben wurde.

Grund genug nachzuhaken, was sich in dieser Zeit alles verändert hat. „Es waren viele Ereignisse und Zustände hier in Wiesloch, in Deutschland und in der Welt, die uns beschäftigt haben“, so Ursula Trost, „doch das Schlimmste waren die politischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, die letztendlich zum Ausbruch des Zweiten Golfkriegs zwischen dem Irak und Kuwait im August 1990 führten. Gerade waren die Mauern zwischen Ost- und Westdeutschland niedergerissen worden und das deutsche Volk wuchs wieder zusammen, das war für uns Grund genug uns in der Friedensbewegung zu engagieren und eigene Akzente in unserer Heimat zu setzen. Es gab viele Gründe zu demonstrieren, denn die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern divergierte noch sehr stark. Auf der Suche nach Mitstreiterinnen, die sich für die Belange ihrer Geschlechtsgenossinnen stark machen, wurden wir Frauen schnell fündig.“

Gewaltfreiheit

„Es ging uns nicht nur um die tradierten Fakten wie Gleichstellung in Beruf, sondern und vor allem um Gewaltfreiheit in der Ehe, keine körperliche und/oder sexuelle Gewalt, aber auch das Bewusstsein für die Sprache galt/gilt es zu schärfen, denn Sprache formt unser Denken und damit unsere Wertvorstellungen, d.h. männliche Sprache bildet männliche Wertvorstellungen“, so Dr. Krieg-Sieber. Letztgenanntes Anliegen wurde mittlerweile in großen Teilen geändert. Die geschlechtergerechte Sprache in der gleichstellungsorientierten Öffentlichkeit ist in großen



Sie geben sich auch heute noch kämpferisch für die Belange der Frauen; v.l. Ursula Trost, Dr. Lilo Krieg-Sieber, Karin Becker und Genia Ruland Foto: chs

Teilen etabliert, z.B. in Stellenanzeigen.

Breite Unterstützung durch Ursula Hänsch

Große Unterstützung erfuhren die bisweilen kämpferischen Frauen mit der Gründung des Frauenforums von der damaligen Ersten Bürgermeisterin Ursula Hänsch, die dem Forum während ihrer Amtszeit stets wohlwollend zur Seite stand. Im Sommer 1992 wurde das Frauenforum Wiesloch aus der Taufe gehoben und fortan wurden die Bevölkerung zu Lesungen, Vorträgen, Filmvorführungen und künstlerischen Installationen am Tag „Nein, gegen Gewalt an Frauen“ eingeladen. Anfänglich noch recht Streitbar, später doch kommunikativ und konstruktiv im Umgang mit den männlichen Besuchern. Die Berichterstatterin erinnert sich nur zu gut an eine Veranstaltung in den Anfangsjahren, bei der der Fotograf Karl-Heinz Pfeiffer keinen Zutritt zum Veranstaltungsort erhielt und deshalb in der Wies-

lochener Rundschaue damals ein schwarzes Feld abgelichtet wurde mit dem Hinweis „hier sollte eigentlich ein Foto vom Weltfrauentag abgedruckt sein“.

„Die Fürsorgearbeit von uns Frauen wird auch heute noch nicht hinreichend honoriert“, so Karin Becker und Ursula Trost unisono. „Wenn eine Frau heute als Mutter arbeiten gehen möchte, ist es für sie immer noch nicht das gleiche, als wenn der Vater/Ehemann diesen Anspruch für sich besetzt. „Doch mittlerweile ist ein Umdenken eingetreten, was auch die Zahlen von Vätern zeigen, die die Elternzeit für sich beanspruchen“, so Genia Ruland.

Politische Errungenschaften

Im Jahr 1999 gründete sich nach einem Frauenfrühstück aufgrund der Initiative des Frauenforums die Frauenliste Wiesloch und trat zu den Kommunalwahlen an. Karin Becker errang 3 mal für jeweils 5 Jahre einen Sitz im Wieslocher Gemeinderat, wo sie sich als Einzelkämpferin u.a. für Chancengleichheit



Frauen der ersten Stunde: v.l.n.r. vorne: Susanne Hirsch, Inge Hertrich; v.l.n.r. Mitte: Eva-Maria Herrmann, Ursula Trost, Susanne Rittmann; v.l.n.r. hinten: Christiane Stoebe, Ursula Toewe, Esther Rothenhöfer und Monika Hofen.

der Geschlechter, Frauenförderung, Umweltschutz, Hospizarbeit und gerechte bzw. ausreichende Informationspolitik einsetzte.

Frau in Not gegründet

Im Jahr 2005 wagte das Frauenforum einen weiteren Schritt, um noch mehr Präsenz zu zeigen und gründete FIN - Frau in Not e.V. Dass diese Einrichtung notwendig war, die ausschließlich ehrenamtlich organisiert wurde, beweisen die nackten Zahlen über häusliche Gewalt bzw. Gewalt im sozialen Nahbereich. Gerade sexuelle Gewalt an Frauen spielt auch in Wiesloch eine Rolle und die Polizei (mit der im Übrigen ein sehr gutes Verhältnis aufgebaut werden konnte) muss des Öfteren Platzverweise für die Ehemänner aussprechen. FIN - Frau in Not beriet die Frauen über das Gewaltschutzgesetz und bot Hilfe bei Behördengängen an. Dabei wurde das Team ehrenamtlich juristisch unterstützt und von einer anerkannten Psychologin ehrenamtlich ausgebildet und mit Supervisionen für die oftmals schwierigen Situationen gestärkt. Auch hier erhielt der Verein tatkräftige Unterstützung von Ursula Hänsch.

Unterstützt wird das Frauenforum nach dem Ausscheiden von Ursula Hänsch heute von den Nachfolgerinnen im Amt Andrea Gärtner und Diana Fessler. Als Fazit kann zusammengefasst werden, dass sich die Frauen des Forums immer noch mit Leidenschaft für die Belange der Frauen einsetzen. Schaut man auf die Anfänge der Internationalen Frauentag-Bewegung vor ca. 106 Jahre zurück, hat sich in Wiesloch, Deutschland und weltweit viel getan, ein Umdenken hat stattgefunden. Doch damit nicht genug. „Wir können uns nicht zufrieden zurücklehnen, sondern müssen aufpassen, dass diese elementar wichtigen Errungenschaften unter keinen Umständen zurückgefahren werden. Es gibt nach wie vor viel zu tun“, dies ist die einhellige Meinung der Vorstandsfrauen. Denn wie sagte bereits Helene Weber 1949 im Deutschen Bundestag „Der reine Männerstaat ist das Verderben der Völker“.